Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

Band: 24 (1982)

Heft: 11: Der schweigende Pulsleser

Artikel: Toni Weber : lasst mich laut schweigen!

Autor: Weber, Toni

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-156389

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Toni Weber: Lasst mich laut schweigen!

Als angehöriger der schweigenden Puls-mehrheit möchte ich, der novemberthematik entsprechend, ausnahmsweise einen pieps von mir geben. Wahrscheinlich hilft dieser unterbruch meines schweigens mit, einem leisen unbehagen über meine schmarotzerexistenz im impuls einmal ein kleines heftpflaster zu besorgen. Besonders dann, wenn mich ein persönlicher puls-artikel gefreut hat, weil sein verfasser mich durch seine ehrlichkeit berührt, möchte ich eigentlich auch etwas geben. Aber auch dann, wenn mich eine zu sehr vereinfachende verurteilung von einzelnen oder institutionen zum widerspruch reizt oder gar traurig macht, sollte ich eigentlich schreiben. Als langjähriger pro infirmis- und sozialfreak wird auch mir gelegentlich eines verpasst. Trotzdem schweige ich. Als in meinen kräften und möglichkeiten beschränkter kann und mag ich einfach nicht auf jeder chilbi mittanzen. Darum beschränke ich mich bewusst darauf, bei euch im puls einfach die musik zu hören, laut zu schweigen und dafür nur den mitgliederbeitrag zu geben. Lasst mich bei dieser gelegenheit auch einmal kurz aber heftig applaudieren; nicht weil mir eure musik immer gefällt. Manchmal schmerzt mich ein schriller misston in meinen ohren. In der letzten zeit immer häufiger macht es mir mühe, mich auf das eigentliche thema zu konzentrieren, weil das in eine sprachliche eunuchisierung ausufernde emanzipationsfieber einzelnen autoren nicht mehr erlaubt, einen männlichen von einem weiblichen ton zu unterscheiden. Ich applaudiere, weil es im puls noch wirklich pulst und ich als impulser diese impulse nötig habe.

Toni Weber

Christian Hasler: schweigend

Schweigend bringe ich in einer erdrückenden stille meine leere zu papier.
Neu in der wohnung, in einer mietkaserne, werde ich empfangen mit «gälle sie, sie putze jo denn d'stäge?» Bald darauf ist eine karte des verwalters im briefkasten: «Bitte entfernen sie sofort ihren kasten aus dem hof». Es ist ein schöner kasten, der aber nicht durch das enge treppenhaus in die wohnung zu bringen ist. Nicht einmal durch den hauseingang.
Die beklemmende stille wird nur durch das rauschen einer in der nähe stark befahrenen einbahnstrasse noch unheimlicher gemacht. Die einsamkeit von musik aus der steckdose auf 40 watt verstärkt. Alles in einer stadt mit 200'000 einwohner.

Nun aber zum Puls. Hier wird diskutiert, referiert und manchmal dogmatisiert. Doch irgendwie stehe ich abseits als aussenstehender leser. Die themen behandeln meist wichtige aspekte des lebens, ausser das essen, sind aber oft etwas intim und persönlich und ausserhalb der schreibenden schwer verständlich. Ist das vielleicht ein grund, dass die meisten schweigende leser sind?